

Mitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **69 (1965)**

Heft 6

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

der aus dem Alltag heraus Ferien macht? — machen es zu einem eigentlichen Ferienbuch. Die Handlung und die Verstrickungen sind zeitweise recht dramatisch und werden unwillkürlich von der Hauptfigur, Frank, auf den Leser übertragen. Gerade auch für den Leser, der gern auch auf nicht allzu laute Töne hinlauscht, bedeutet das Buch eine gefreute Begegnung, die zuweilen an Emily Brontë denken läßt. Es muß für die Übersetzerin faszinierend gewesen sein, diese Geschichte in Irland selber am Kaminfeuer vorgelesen zu bekommen, und es ist ihr auch gelungen, von diesem Genius loci in der deutschen Übersetzung so viel weiterzugeben, daß Waterford, der Ort der Handlung, zu einem deutlich faßbaren Begriff und wohl auch Wunschziel wird. MH

(Zentralblatt des Schweiz. Gemeinnützigen Frauenvereins)

Irische Elfenmärchen. Übersetzt von den Brüdern Grimm. Verlag Freies Geistesleben, Stuttgart.

Als im Jahre 1825 die erste Sammlung irischer Märchen in englischer Sprache erschien, erkannten die Brüder Grimm ihre Bedeutung als eine der ersten Quellen keltisch-irischen Volkstums und übersetzten sie noch im gleichen Jahr ins Deutsche. — Es werden in allen Ländern der Welt Geschichten von Elfen erzählt, aber in diesen Märchen spielt sich die Welt des Elfenvolkes, wie sie noch im 19. Jahrhundert von irischen Bauern und Fischern als eine *reale* Welt erlebt wurde. Segenbringende Hausgeister, boshafte Kobolde, mächtige Elfenköniginnen, verführerische Wassernixen — sie treiben ihr Wesen in der Natur oder in Haus und Hof der Menschen, greifen mit guten und bösen Taten in das alltägliche Leben ein. —

In der ausführlichen Einleitung geben die Brüder Grimm eine höchst auf-

schlußreiche Übersicht über das Wesen der Elfen: Über ihre Herkunft, ihr Aussehen, ihre Kleidung und Nahrung, ihren Charakter usw. werden alle Überlieferungen zusammengetragen und dem Verständnis neu erschlossen. Jahrzehntlang waren die irischen Elfenmärchen vergessen; als ein neues kostbares Geschenk Irlands und auch der Brüder Grimm dürfen wir daher diese Sammlung entgegennehmen. W.

Von der Furka-Oberalp-Bahn

Vor fünfzig Jahren, zur Zeit des ersten Weltkrieges, erfolgte die eigentliche Betriebsaufnahme der ersten Sektion Brig-Gletsch der Furka-Oberalp-Bahn (FO). Nach Überwindung finanzieller Schwierigkeiten und Fertigstellung der zweiten Sektion konnte der durchgehende Sommerbetrieb Brig-Andermatt-Disentis 1926 aufgenommen werden. Seit 1942 ist diese touristisch, volkswirtschaftlich und militärisch wichtige Schienenverbindung der Kantone Wallis, Uri und Graubünden elektrifiziert, und seit 1961 gehört auch die 1917 eröffnete Schöllenenbahn zur FO. Als West-Ost-Transversale an die Genferseelinie, an die Brig-Visp-Zermatt-Bahn und an die Rhätische Bahn anschließend, steht die FO auch in Kontakt mit den beiden Nord-Süd-Transitrouden Lötschberg-Simplon und Gotthard.

Willkommenen Aufschluß über die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte dieser rund 100 km langen und Höhen von über 2000 m überwindenden Schmalspurbahn gibt uns eine soeben erschienene illustrierte Schrift, im Auftrag der Direktion verfaßt von F. A. Volmar. — Die verkehrsgeschichtlich, betriebswirtschaftlich und technisch interessante und mit farbigem Umschlag hübsch präsentierende Broschüre kann für Fr. 2.50 bei der Direktion der Furka-Oberalp-Bahn Brig bezogen werden.

Mitteilungen

Voranzeige. Die *Delegiertenversammlung* des Schweizerischen Lehrerinnenvereins findet Sonntag, den 5. September, in Burgdorf statt. Einladung und Traktandenliste werden in der Doppel-

nummer Juli/August, die anfangs August versandt wird, veröffentlicht.

Wir freuen uns, daß *Ruth Blum*, Mitglied der Redaktionskommission, und

Wolle
ohne
Sorge



**die Etiketle,
die Sie ein für allemal der Mottensorgen enthebt**

J.R.Geigy A.G., Basel

Verfasserin des Beitrages «Keltisches Erbe Irlands» mit dem *Schiller-Preis* im Betrage von Fr. 3000.— für ihre Romane und Erzählungen geehrt wurde. Herzliche Gratulation!

Im Verlauf dieses Jahres wird viel über *Emile Jaques-Dalcroze* zu lesen sein. Er wurde nämlich am 6. Juli 1865 geboren, und in Genf werden die Vorbereitungen für eine glanzvolle Würdigung getroffen. Wir haben schon im September des vergangenen Jahres einen Beitrag über diesen großen Westschweizer gebracht. Ein Auszug aus seinem Werk wird in einem spätern Zeitpunkt folgen.

Die Jahreskonferenz der eidg. Inspektoren für den turnerisch-sportlichen Vorunterricht befaßte sich mit der *turnerischen Ausbildung der Mädchen*. Es wurde eine Studienkommission gebildet, die ein eventuelles Vorunterrichtsprogramm für Mädchen prüfen wird, das jedoch vom Militärdepartement gänzlich unabhängig sein soll. (BSF)

In den nächsten Wochen soll eine Interkantonale Dokumentationsstelle zur *Bekämpfung jugend- und volksschädigender Druckerzeugnisse* konstituiert werden, welche eindeutige Richtlinien aufstellen wird. Bisher waren sich die verschiedenen Instanzen nicht klar über die Interpretations- und Rechtsverhältnisse auf dem Gebiet der Schundliteratur. Es bestehen z. B. keine eidgenössischen Bestimmungen hinsichtlich der verrohenden Schmutzliteratur. Die neue Informationsstelle soll nun dieser unklaren Lage abhelfen. (BSF)

Gutes Beobachten lohnt sich! Unsere heutigen Kulturpflanzen stellen weit höhere Ansprüche an die Versorgung mit Pflanzennährstoffen als die seinerzeitigen Wildpflanzen. Wenn man z. B. die Wurzel einer wilden Möhre in unseren Naturwiesen mit den heutigen Karottensorten oder einen Ur-Sellerie am salzhaltigen Meeresufer mit einer großen Sellerieknolle von heute vergleicht, sind diese erhöhten Ansprüche verständlich. Es ist darum auch einleuchtend, daß bei solchen Pflanzen je nach Witterung (z. B. ein Kälterückfall) Lücken in der Anlieferung von Bodenstickstoff durch

eine verminderte Tätigkeit der Kleintierbewesen entstehen können. Der weit-aus größte Teil einer Stickstoffanlieferung für die Pflanzen stammt bekanntlich aus den Reserven an organischen Substanzen eines Bodens. Diese werden ihrerseits aus den Wurzelrückständen, die besonders im Gemüsebau sehr beträchtlich sind, sowie oberirdischen Ernterückständen direkt, noch besser aber via Kompost, erneuert. Falls es aber mit der Stickstoffernährung einer Kultur einmal nicht klappt — was der gute Beobachter fast etwas vorher in den Fingerspitzen spüren sollte — dann wird diese Lücke mit einem Zustupf, am besten in Form von Ammonsalpeter, 1—2 Handvoll pro m² (2—3 kg pro Are) ausgeglichen. Das nennt man einen sinnge-mäßen Einsatz eines Stickstoffdüngers.

L.

Nicht auf halbem Weg stehen bleiben!



Wer sein Haus in einer Feuersbrunst verliert, wer durch einen andern schweren Schicksalsschlag seine Existenz zerstört sieht, braucht viel Zeit, Mut und Kraft, um sein Leben wieder aufzubauen. Ist er gar alt, krank, gänzlich vereinsamt, wenn das Unglück ihn trifft, benötigt er umso mehr die Hilfsbereitschaft der Mitmenschen. Noch schwerer als von Not bedrängte Schweizer haben es viele der von *Heimat und Heim vertriebenen Flüchtlinge*, die ein Asyl in unserem Land fanden. Sie besitzen als «Fremdlinge» weder eine Schadenversicherung, noch den Rückhalt an Heimatgemeinde und Hilfswerken, an die der Schweizerbürger sich um Unterstützung wenden kann. Den Familien beim Aufbau einer neuen, selbständigen Existenz beizustehen, hilflose alte und kranke Heimatlose und Flüchtlingskinder zu betreuen, bleibt weiterhin Aufgabe der *Schweizerischen Flüchtlingshilfe*. Das ist keine kurzfristige Sache. Wir dürfen nicht auf halbem Weg stehen bleiben, soll unser helfendes Bemühen zum Ziel führen.

(Sammlung für die Flüchtlinge in der Schweiz. Postcheckkonto 80 - 33000.)



Mehr Humus im Boden - bessere Fruchtbarkeit

- **Kompostieren Sie alle Gartenabfälle**, Laub, Gras, Unkraut (vor Samenreife entfernen); sie sind als Kompost Gold wert für den Boden.
- **Composto Lonza, seit Jahren bestens bewährt**, versorgt die nützlichen Rottelebewesen mit Stickstoff in gut verwertbarer Form und dient zum Aufbau ihres Eiweißkörpers.
- **Dank seiner erprobten Zusammensetzung** erhält man mit Composto Lonza einen Kompost mit besonders hohem Gehalt an Dauerhumus, dem Träger der Bodenfruchtbarkeit und Bodenkrümelung
- **Torf-Volldüngerkompost** sollte man noch viel mehr herstellen; denn er nährt den Boden und stärkt die Pflanzen, ist vielseitig verwendbar und zudem preiswert.
- **Rezept für 1 Are Land:** 1 Ballen Torf, 10 Schaufeln Gartenerde oder Kompost, 5 kg Garten-Volldünger Lonza, alles gut mischen und mit ca. 200 Liter Wasser anfeuchten; vor Gebrauch 10 Tage liegen lassen.
- **Kompost und Torf-Volldüngerkompost** nie eingraben, sondern nur oberflächlich leicht einarbeiten.

**Lonza-Dünger steigern Ertrag
und Qualität**

LONZA



Handarbeitsgarne **D·M·C**

Allerbeste Qualität · Hochechte Farben

DOLLFUS-MIEG & C[®], S. A.
Filiale OBERUZWIL (SG)



Sana-Luxe

– die wunderbar weiche Wattebinde –
ein Produkt der Internationalen Verbandstoff-
Fabrik Schaffhausen
– der ersten Verbandwattefabrik der Welt.

Plastikbeutel zu 10 Stück Fr. 2.10